

nichts einzuwenden, so wenig als gegen eine Staatsreligion, welche mit Berücksichtigung des Bestehenden die Priester und Kirchen in ihre Obhut nimmt, woferne sie nicht die Grenzen der Gesetze überschreiten und dem Gemeinwesen schädlich sind. Diese Religion, meint Voltaire, wurzle theilweise schon in den Herzen mancher Fürsten, aber zur Herrschaft würde sie erst kommen, sobald die Artikel des ewigen Friedens, den der Abbé St-Pierre in Vorschlag gebracht hat, von allen Potentaten signirt sein würden.¹ Voltaire pflegt eben allen überschwenglichen Erwartungen einen Dämpfer aufzusetzen.

Voltaire nennt zwar seinen Theismus eine philosophische Lehre;² aber die Gebiete der Philosophie und Religion fallen für ihn nicht vollkommen über einander, ob er sie nun in ihrem historischen Begriffe nimmt, oder ob er sich ihr Ideal construirt. Für den Philosophen in Voltaire's Sinne gibt es noch ein besonderes, selbstständiges, unterscheidbares Gebiet der Religion. Sondern wir alle jene Vorschläge, die auf die bestehenden Verhältnisse Bezug haben, alle jene Mittel- oder Compromissformen ab, welche von dem bestehenden auf idealere Zustände überleiten sollen, so bleibt noch eine rein philosophische Religionslehre übrig, die zur eigentlichen Philosophie ergänzend hinzutritt. Die Religion ist nicht blosses Surrogat der Philosophie; sie ist auch nicht durch die letztere

prêtre? celle qui n'enseignerait que l'adoration d'un Dieu, la justice, la tolérance et l'humanité?

¹ Art. Religion, I. Wie gemässigt Voltaire's Ansichten überhaupt waren, soferne sie ins Praktische einschlugen, möge eine Stelle aus dem vertraulichsten Briefwechsel beweisen: „Je sais bien, qu'on ne détruira pas la hiérarchie établie, puisqu'il en faut une au peuple; on n'abolira pas la secte dominante, mais certainement on la rendra moins dominante et moins dangereuse. Le christianisme deviendra plus raisonnable et par conséquent moins persécuteur. On traitera la religion en France comme en Angleterre et en Holland, où elle fait le moins de mal qu'il soit possible. (A Helvétius, 26. Juni 1765.)

² C'est que le théisme doit encore moins s'appeler une religion qu'un système de philosophie. (Art. Athée, II.) — On demande pourquoi, de cinq ou six cents sectes, il n'y en a guère eu qui n'aient fait répandre du sang, et que les théistes, qui sont partout si nombreux, n'ont jamais causé le moindre tumulte? c'est que ce sont des philosophes. (Art. Théisme.)